

# Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mode

### Ungetrübte Freude an Frühlingsmaschen

Es gibt Revolutionen, die gehen mit viel Getöse über die Bühne. Es gibt andere, die vollziehen sich weniger laut und sind meistens nachhaltiger. Dazu gehört unbestritten jene, die das Leben der Hausfrau entscheidend veränderte und vor allem erleichterte, ohne dass man vorher auf die Barrikaden gehen musste. Wir meinen die Tatsache, dass man endlich — im Zeitalter des technischen Fortschrittes und der berufstätigen Frau — Woll-Stricksachen in die Waschmaschine stecken kann, ohne dass sie Schaden nehmen. Ein Unding? Eine Katastrophe? Nur noch dann, wenn man Teile nimmt, die *nicht* das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash» tragen. Die Gefahr, dass Pullover, Strickjacken oder Pullunder als Filzknäuel die Waschmaschine verlassen, ist also gebannt. Denn diese Superwash-Artikel sind nach einem Spezialverfahren ausgerüstet, das das Internationale Woll-Sekretariat in jahrelanger Forschungs-



Tennispullover und -Jacken aus reiner Schurwolle sind nicht nur funktionsgerecht, sondern auch problemlos in der Waschmaschine zu waschen. Modelle, die «waschmaschinenfest durch Superwash» sind, können sogar geschleudert werden und sind nach dem Trocknen auf einem Formbügel ohne weiteres wieder voll einsatzbereit. Wollsiegelmodelle: Rugaya; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.



Modisch hochaktuell in Form, Farbe und Material sind diese beiden sommerlichen Strickmodelle. Links ein dreiteiliges Ensemble in Pink und Weiss. Rechts eine Rock/Pullover-Kombination in Hellblau, Flieger und Weiss. Als Material wurde reine Schurwolle verarbeitet, die nicht nur leicht und luftig aussieht. Sie wirkt durch ihre unvergleichlichen physiologischen Eigenschaften temperaturnausgleichend und wird sich daher an heißen Sommertagen besonders bewähren. Wollsiegel-Modelle: King (Pierre Balmain); Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

arbeit entwickelt hat. Seitdem geht es dem Verfilzen von Maschenwaren an den Kragen. Das Verfilzen ist ein für die Naturfaser zwar natürlicher Vorgang, der für bestimmte Verwendungszwecke wie Filze, Lodenstoffe und Flanell unentbehrlich ist. Aber bei Gestricktem war es ein Schrecken für die Hausfrau, der darin begründet liegt, dass das Wollhaar im Gegensatz zu den glatten Seiden- und Kunststofffasern eine Aussenhaut besitzt, die einem Schuppengebilde ähnelt. Und diese Schuppen haben die Eigenschaft, sich unter Einfluss von Druck, Feuchtigkeit und Wärme ineinander zu verhaken, was der Volksmund Verfilzen nennt. Damit ist es allerdings nun vorbei, seitdem es das Superwash-Verfahren gibt. Und Maschenmode, die nach diesem Verfahren behandelt worden ist, breitet sich von Saison zu Saison immer stärker aus. Immer mehr Frauen, insbesondere die berufstätigen wissen zu schätzen, dass man diese Modelle problemlos waschen kann, und zwar in jeder Waschmaschine im Schongang bei 30 Grad. Natürlich kann man sie auch schleudern. Hängt man sie dann auf einen Formbügel, so trocknen sie, ohne dass sie sich in Form oder Farbe verändern.

Wenn das kein Fortschritt ist, und zwar ein technischer, der endlich einmal nicht auf Kosten der Optik — spricht Mode — geht! Superwash-Artikel, dazu gehören inzwischen nicht nur Fertigteile, sondern auch Handarbeits-

garne, haben sich auch modisch für eine neue Erfolgs-Saison gerüstet, für die die moderne Technik Voraussetzung sein wird. Denn ausgerechnet die empfindlichste von allen Modefarben — nämlich Weiss — ist in diesem Frühjahr und Sommer der absolute Spitzenreiter, sei es für Pullover oder Jacken, für Strickkleider oder Zweiteiler. Tragen sie das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash», dann kann sich diese weisse Welle für jede Frau, die eine Waschmaschine besitzt, zu einem von Pflegeproblemen ungetrübten Modevergnügen gestalten.

Weiss kommt in dieser kommenden Saison nicht nur allein, sondern oft auch in der Kombination mit Rot und Marineblau. Ja, der Marine-Look geht wieder einmal um: frisch, jugendlich und tragbar für jedes Alter, jede Figur. Und was wäre dieser Stil, der sofort an Meer, Ferien, Sonne, Schiffe und Möven denken lässt, was wäre er ohne Streifen. In allen Breiten sind sie da, vom Nadel-, Tennis-, Ringel- bis hin zum Blockstreifen geht es, ob horizontal, vertikal oder quer, in diesem Sommer äusserst gestreift zu. Streifen überall: am Bündchen, Aermel, Kragen, geschickt als Passeneffekt plaziert, bleibt an der neuen Maschenmode kaum ein Teil ungestreift. Natürlich geht es bei diesem Marine-Look nicht ohne Matrosenkragen, die sich — immer modisch schön stilisiert — an so manchen Damen- und Herrenpullovern einfinden. Ganz zu schweigen von den vielen U-Boot-Ausschnitten. Denn so nennt man die langen, geraden, flachen Halsausschnitte, die ebenso typisch sind für die echten wie für die modisch abgewandelten Matrosen-Pullover. Im Gefolge der U-Boot-Ausschnitte kommen auch wieder kleine angeschnittene Aermelchen auf oder ganz tief-



Besonders apart wirkt diese klassische Farbkombination von Schwarz und Weiss. Beide Modelle wurden aus feinen Wollsiegel-Garnen gestrickt. Das linke Modell ist zweiteilig, während das rechte Modell nur optisch wie ein Zweiteiler aussieht. Wollsiegel-Modelle: Mademoiselle Angelique (Schober); Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

eingesetzte. Denn wir leben im Modezeitalter der T-Linie, die gekennzeichnet ist durch eine schmale und gerade Silhouette mit breiten Schultern. Das wirkt sich besonders bei den neuen Tunika- und Jumper-Modellen aus, gut auch bei den langen verschlusslosen Jacken, die entweder zum Rock oder zur Hose getragen werden. Denn in dieser neuen Maschensaison präsentiert sich die Mode wieder im Ensemble-Look, als eine geschlossene Einheit, die besonders bei jenen Frauen ankommt, die der Eleganz und dem Chic, nicht aber dem Mode-Gag den Vorzug geben.

U. H.

## Ein geballtes Bündel Neuheiten für 1977

Die Viscosuisse Emmenbrücke hat «Insidern» unlängst über die vom hauseigenen Modestudio erarbeiteten und aufgrund internationaler Tendenzen ausgewerteten DOB-Richtlinien — spezifisch auf Farben, Optik, Struktur und Dessins ausgerichtet — für Frühjahr/Sommer 1977 informiert.

### Farben

Fröhliche, frische und sonnige Farben bestimmen den Sommer. Fünf Farbgruppen sind wichtig: Gelb, Blau, Rot, Grün und Naturel (Off-White bis Braun).

Die einzelnen Farbgruppen sind in Faux-Camaieux-Abstufungen gehalten. Als Effekte werden Pink, Apfelgrün und Violett eingesetzt. Daneben werden auch Weiss, Schwarz und Marine aktuell bleiben.

Sämtliche Farben sind miteinander kombinierbar und unterstützen den Trend zu kontrastierenden, lebhaften bis aggressiven Farbkombinationen.

### Optik, Struktur

- Leichte, geschmeidige Qualitäten mit mehr Konsistenz
- optisch voluminöse Stoffe in leichteren Gewichten
- flach, dicht und geschlossen neben belebter, strukturierter und poröser Oberfläche
- körniger trockener und nerviger Griff, geschmeidig ausgerüstet
- natürliche Optik
- matter Glanz bis matt

Wichtig sind sportliche geschmeidige Qualitäten, sатиerte Toiles, feine Satins, leicht gechinzte Qualitäten, Panama, Natté und Couil.

Daneben die kühlen männlichen Qualitäten, wie leichte Shetlands mit feinen Flammen- und Boutonné-Garnen, feinfädige Granités sowie eine Rückkehr zu Armuren.

Optik Artisanal sowie Fantasiestrukturen sind vor allem im Freizeitbereich wichtig. Dazu gehören offene, lockere Panamas, gröbere Toiles, Leinen- und Jutenbilder, Gingham und Gerstenkorn.

Bei den belebten strukturierten Tersuisse-Qualitäten sind vor allem Waffel-Piqué, Rips, Cotelé, Ottoman, Epinglé, sehr feine Seersucker neben Fantasiestrukturen, hervorgerufen durch Bindungen oder Garne.

Zu den körnigen, trockenen, jedoch geschmeidigen Tertsuisse-Qualitäten sind zu zählen: Unkonventionelle Crêpe-Bilder durch Bindungen oder Garne, Crêpon, Crêpe-Bouclé, Frisé, Granité.

Luftige, offene, poröse bis transparente Stoffe des Sommers 76 laufen weiter: Dreher- und Scheindrehereffekte, Etamine, Batist, Gaze, Voile bis zu Netz- und Häkelbildern.

Die matten, seidigen Tertsuisse-Stoffe mit einer eher sportlichen Note sind Toiles, Köper und Gabardines sowie Honantypen und Bourettes neben eleganten, feinen Crêpe-Satins, Crêpe Marocain, Crêpe de Chine, Scherli, Reps, Faille, Givrine, feine Minicloqués und Moirés.

## Dessins

Die wichtigsten Dessin-Themen sind:

- Einfache, naive Geometrie und Grafik aus Afrika und Asien
- schlichte Schaft- und Jacquard-Muster
- Klassiker (Pfauenaug, Pfeffer und Salz, Pied de Poule, etc.)
- maurische Kachelmotive
- Rauten und Borten aus Griechenland
- Scribble
- Chiné, Moiré- und Schatteneffekte
- Fragment- und Umrisszeichnungen
- Blumen und Ornamente aus Indonesien
- einfache, bäuerliche und flächige primitive- und buntkolorierte Blumen auf offenem Fond
- romantische, subtil gezeichnete Porzellanblumen, (18. Jahrhundert)
- Dschungelbilder und exotische Blüten
- Motifs jardiniers

Das eigentliche Neue bringt die lebhaft und aggressive Kolorierung. Die Fonds sind in kräftigen Farben oder auch in Neutrals oder Weiss gehalten. Der Trend zu offeneren Fonds und flächigeren Dessins hält an. Die Grösse der Dessins ist von den Themen abhängig. Generell ist zu sagen, geometrische und grafische Dessins sowie «Klassiker» sind eher kleinrapportig. Blumen, vor allem die flächigen, primitiven und exotischen sind mittel- bis grossrapportig. Porzellanblumen können klein sein, müssen aber grosszügig auf viel Fond gestreut sein.

Im Jersey-Bereich sind die Dessins weiterhin kleinrapportig, jedoch auch hier macht sich der Trend zu mehr Fond bemerkbar. Einfache, naive Geometrie und Grafik aus Afrika und Asien neben schlichten, von der Schaftweberei inspirierten Mustern, eignen sich besonders gut für Jersey. Diese Dessins werden vielfach durch Nadelzüge, leichte Reliefs oder Effektgarne bereichert.

Fragment- und Umrisszeichnungen, meist in zwei oder drei lebhaften Farben gehalten, lassen sich bestens für Jersey einsetzen. Im Druckbereich gehören Fragment- und Umrisszeichnungen, welche oft viel Fond zeigen, auf eine strukturierte Ware gedruckt.

Scribble-Dessins als Weiterentwicklung der Graffitis müssen unbedingt in kräftigen, kontrastierenden Farben koloriert werden.

Blumen und Ornamente aus Indonesien, welche auch Batikeffekte aufweisen können, sind in der Kolorierung verhaltener. Hier werden Naturels neben kräftige Effekte gesetzt, so dass raffinierte Hell/Dunkel-Kontraste entstehen. Diese Farbkombinationen werden auch bei grie-

chischen sowie afrikanisch inspirierten Dessins angewandt. Die primitiven afrikanischen Muster, welche vor allem durch die Farbgebung leben, sind besonders für Freizeitbekleidung geeignet.

Bei den flächigen, buntkolorierten Blumen auf offenem Fond sowie bei Dschungelbildern und exotischen Blumen ist der Grund in kräftigen Farben oder Weiss gehalten.

Motifs Jardiniers, fröhliche, frische und junge Dessins die Wiesenblumen, Gemüse und auch Früchte beinhalten

## Einfachheit für das Frühjahr



Für das Frühjahr — für geruhsame Entspannung vor dem Kamin — hat die britische Modeschöpferin Pamela Downing diesen Kaftan voller Länge aus weisser Kreppbaumwolle mit besticktem Sattel, bestickten Ärmeln und Saum geschaffen. Das Stickmuster ist in verschiedenen Braun- und Blauschattierungen ausgeführt.

Einfachheit, fließende Linien, subtile Farbkombinationen und wunderschöne Stoffe — das sind die Kennzeichen des London Look für das Frühjahr 1976. Jeder der jungen Modeschöpfer Grossbritanniens hat eigene individuelle Modelle geschaffen — Modelle, die in der ganzen Modewelt einen Eindruck schaffen werden.

Rockford Fashions, 24 Brynston Street, London W1